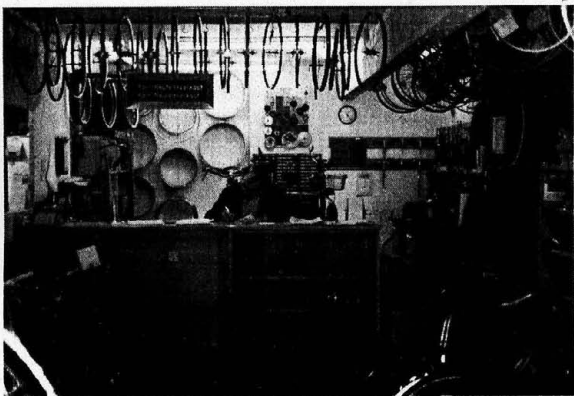


Zehn Jahre Arbeitsförderungsinitiative München

Fahrradprojekt Dynamo

in voller Fahrt

Seit 1986 arbeitet in Haidhausen das Fahrradrecyclingprojekt Dynamo (siehe HN 6/1991). Es wird finanziert aus Mitteln der Münchner Arbeitsförderungsinitiative. Zwischenzeitlich ist „Dynamo“ dem reinen Recyclingprojekt entwachsen, dort werden jetzt auch Reparaturleistungen angeboten. Wir veröffentlichen einen Bericht des Haidhauser Projekts aus der Inneren Wiener Straße.



Als vor zehn Jahren SPD und Grüne in München das Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschlossen, entstand in Haidhausen Dynamo Fahrrad Recycling.

Zur Zeit gibt es 54.000 Arbeitslose in München – fast doppelt soviel wie 1991, als wir das erste Mal über Dynamo berichteten. Dabei stieg die Anzahl Langzeitarbeitsloser in drei Jahren von 6.000 auf jetzt 15.000 Menschen! Alarmierende Zahlen, die die Notwendigkeit von Einrichtungen wie Dynamo deutlich machen.

Dynamo hat sich in jeder Hinsicht zu einem kleinen Betrieb weiterentwickelt.

Es gibt inzwischen vierzehn tariflich entlohnte, befristete Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose. Die Qualifizierung zum angelernten Fahrradmechaniker erfolgt nach einem für den einzelnen Mitarbeiter ausgearbeiteten Qualifizierungsplan in verschiedenen Werkstattberei-

chen: Recycling – Demontage – Schrottverwertung, Gebrauchträdemontage, Reparaturservice und Verkauf sowie Lagerverwaltung. Gerade für die jüngeren Arbeitslosen besteht eine realistische Chance, daß sie nach der Zeit bei Dynamo einen festen Arbeitsplatz in der Fahrradbranche erhalten. Aktuell ist bei Dynamo eine vom Arbeitsamt über ABM-Mittel (Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) geförderte Stelle zu besetzen.

Kommen wir in den Hinterhof in der Inneren Wiener Straße 40, so fällt uns sogleich das umfangreiche Angebot an Fahrrädern auf, die dort in unterschiedlicher Ausstattung vom „Dynamo City Modell“ über das „generalüberholte Gebrauchtfahrrad“ bis zu „Oldtimer-Liebhaberrädern“ aufgereiht stehen – mit zwei Preisen: für SozialhilfeempfängerInnen, Arbeitslose und gemeinnützige Institutionen gilt der Sozialtarif.

Die Räder sind fast ausschließ-

lich Spenden Münchner BürgerInnen. Einmal im Monat sammelt Dynamo alte Fahrräder ein, die dann vollständig auseinandergenommen, gereinigt, geprüft und wieder zusammgebaut werden. Entsprechend den ökologischen Zielen von Dynamo wird möglichst vieles wiederverwendet. Alte Teile, die nicht mehr brauchbar sind, werden soweit möglich nach Wertstoffen entsorgt.

Das generalüberholte Fahrrad ist entsprechend ein in vielen Arbeitsstunden aufwendig hergerichtetes Gebrauchtfahrrad.

Inzwischen bietet Dynamo auch im Reparaturbereich die Öko-Reparatur an: Statt gleich Neuteile einzubauen, wird hier gemeinsam mit der Kundin oder dem Kunden ausgehandelt, welche defekten Teile wieder zu reparieren sind, bezie-

ungsweise durch überholte Gebräuchteile ersetzt werden können. Umweltbewusste BürgerInnen können über Dynamo alte Schläuche und Reifen gegen Gebühr fachgerecht entsorgen lassen.

Dynamo konnte einen Raum dazumieten, in dem jetzt der Verkaufs- und Reparaturservice stattfindet. Hier sind Mitarbeiter beschäftigt, die durch alle Stufen der Qualifizierung aufsteigen konnten und in der Regel über besondere Finanzierungen längerfristig beschäftigt sind. Dynamo ist inzwischen in der Handwerkerrolle eingetragen.

Durch die beständige konzeptionelle Weiterentwicklung entstand von 1986 bis heute ein professioneller Fahrradbetrieb, der die schwierige Verbindung von sozialer Beschäftigungsinitiative und Handwerksbetrieb zu meistern weiß.

Dynamo ist ein Zweckbetrieb des Münchner Kommunikation Vereins und wird von der Landeshauptstadt München und dem Arbeitsamt gefördert.

Eva Kreling
Dynamo-Fahrrad-Recycling